Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-531675-p0001-6

Sammelband

Cod lis

# Frommer Christen
# Sicherer Schild/
## oder
## Tröstliche
# Hertzens-
# Seufftzer/
## Wider die
# Verleumdungs-Pfeile/
## In
## Widerwärtigkeit tröstlich
## zu gebrauchen/
## In Druck gegeben
## von
## M. O.

MERSEBURG/
Druckts Christian Gottschick/ 1693.

# Tägliches Gebet wider die Feinde und Läſterer.

ACh HERR / wie ſind meiner Feinde ſo viel / und ſetzen ſich wider mich ſo freventlich: Wie werde ich doch von ſo vielen auffs ärgſte gehaſſet / geneidet / verleumdet und verfolget: Wie handeln doch meine Freunde auch öffters gegen mir falſchlich und betrüglich! Nun / es iſt gut / auff den HErrn vertrauen / und ſich nicht verlaſſen auff Menſchen. Alle meine Feinde umgeben mich / aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen. Sie umgeben mich allenthalben / aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen. Sie umgeben mich wie Bienen / ſie dämpffen wie ein Feuer im Dornen / aber in Nahmen des HErrn will ich

sie zerhauen. Denn der HErr ist meine Macht/mein Psalm und mein Heyl. Man stösset mich / daß ich fallen soll/ aber der HErr hilfft mir. Wütet demnach meine Feinde/und wisset dabey: Der HErr ist mit mir / mir zu helffen/ und ich will ehestes meine Lust sehen an euch/meinen Feinden. Ich sage noch einmahl: Der HErr ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / was könnet ihr mir thun / ihr Menschen-Kinder? Nun HErr/ in der Angst ruffe ich dich an/HErr/ erhöre mich/und tröste mich. O HERR hilff/O HErr / laß wohl gelingen / Thue ein Zeichen an mir/ daß mirs wohl gehe / daß es sehen / die mich hassen / und sich schämen müssen/ daß du mir beystehest / HERR / und tröstest mich!

## Ein anders.

HERR HErr/du bist mein GOtt/ HErr vernimm die Stimme meines Flehens / sey meine starcke Hülffe. Errette mich HErr von den bösen Menschen/behüte mich für den Freveln Leuten/

ten / die böses gedencken in ihren Hertzen. Strecke deine Hand über den Zorn meiner Feinde / und hilff mir mit deiner Rechten. Das Unglück / davon meine Feinde rathschlagen / müsse auff ihren Kopff fallen. Nun ich hoffe / du wirst es ein Ende machen / umb deinet willen. Denn du HERR bist hoch / und siehest auff das Niedrige / und kennest den Stoltzen von ferne. Demnach wird ein böses Maul kein Glück haben auff Erden. Die Gerechten aber werden deinen Nahmen dancken / und die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben. Ja thue das / du HErr meines Lebens / der du mir vormahls gnädig gewesen / thue dieses und errette mich / mein GOTT / von meinen Feinden. Verstöhre meine Feinde umb deiner Güte willen / und bringe umb alle / die meine Seele ängsten; denn ich bin dein Knecht / Amen.

## Gebeth wider die Verleumbder.

DHERR / mein GOtt / du richtest

nach deiner göttlichen Weißheit all unser Thun und Lassen / mein Schild ist bey dir/auf dich/HERR/traue ich von gantzem Hertzen / denn du bist mein GOtt/dem ich Leib/Leben/Seele/Ehre/Haab und Gut zu treuen Händen befehle/ es finden sich böse Leute / die mir ohne Ursach feind sind / und Gelegenheit suchen / mich in Schaden und Schande zu bringen/sie haben böses in ihrem tückischen Sinn / und gehen mit Unglück/Lügen und Trügen über mich schwanger / sie gedencken/wie sie mich fälschlich verleumden/und bey iederman verhasset machen möchten / sie graben schädliche Gruben / meinen ehrlichen Namen greulich anzutasten/und mich mancher Laster zu beschuldigen/ob zwar solche mir niemals in Sinn komen/aber du GOtt bist ein rechter Richter / bey dem nichts verborgen/ du prüfest Hertzen und Nieren/du bist ein solcher Gott der den frommen Hertzen hilfft / und die Unschuldigen beschützet/ich bitte dich von Hertzen/hilff mir von allen meinen Verfolgern/und errette mich Unschuldigen/

digen / daß sie mit allen ihren Lästern und Lügen zu Spott und Schanden werden / und ob sie es auffs klügste fürnehmen würden / so laß sie doch einem Feil gehähren. Steh auf HErr in deinem Zorn / erhebe dich über den Grimm meiner Feinde / und laß aller ihrer Boßheit und teufflischer Verleumdung bald ein Ende werden / daß das Unglück / so sie mir zubereitet / auff ihren Kopff komme / und ihr Frevel auff ihrem Scheidel falle: So wil ich loben den Namen des Allerhöchsten / und deine Gerechtigkeit / Hülffe und Errettung / HErr / in Ewigkeit preisen / Amen.

## Gebet eines Angefeindeten.

ICh gläube / HErr / darumb rede Ich / ich werde aber sehr geplaget. Denn / liebster HErr und GOtt / die Menschen wollen nicht mehr das Recht leiden / und die Wahrheit hören. Wie muß ich mich doch hier und dar leiden! Ach HErr / schaffe mir Friede / thue wohl deinem Knechte / daß ich lebe / und

dein Wort halte. Laß doch meine Feinde nicht zu weit greiffen / und zerschmeisse die Backen-Zähne der Lästerer. Mir aber gib Christliche Gedult / und Erkäntnüs deiner Gnade. Gib / daß ich die Zeit der Abstraffung meiner Feinde langmüthig erwarte / und ihre Bekehrung wündsche und suche. Im übrigen wende von mir / aus Gnaden Schmach und Verachtung / denn ich halte deine Zeugnüsse. Es sitzen auch die Bluts-Freunde / und reden wider mich / aber dein Knecht redet von deinen Rechten. So laß mir HErr deine Gnade wiederfahren / deine Hülffe nach deinem Wort. Daß ich antworten möge meinem Lästerer / denn ich verlasse mich auf dein Wort. Wie lange soll dein Knecht warten? Wenn wiltu Gericht halten über meine Verfolger? Wende dich zu mir / uñ sey mir gnädig / wie du pflegest zu thun denen / die deinen Nahmen lieben. So will ich in dir frölich seyn / und dich hier und dort ewiglich loben und preisen! Amen.

Ein

# Ein anders.

DU getreuer GOtt und Vater/ der du uns nicht lässest versuchen und bedrängen über unser Vermögen / sondern machest / daß die Versuchung ein Ende gewinne/ daß wirs können ertragen : Du siehest / wie der Feind wütet / und wie meine Widerwärtigen sagen : Bücke dich/daß wir überhin gehen/und lege deinen Rücken zur Erden/ und wie eine Gassen/daß man überhin lauffe. HErr/ich schelte nicht wieder/ ich dräue nicht / sondern ich stelle es dir heim/der du recht richtest. Denn ich weiß/ daß denen/die Zänckisch sind/und der Wahrheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Unrechten/ wird GOtt vergelten/Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst. Derohalben fürchte ich mich nicht. Du hast versprochen/ aus sechs Trübsalen mich zu erretten / und die siebende so zu wenden / daß mich kein Ubel rühren solle. Wohlan / ich halte mich an dieses dein Wort. Du wirst mich gnädiglich aus den Wider-

wärtigkeits-Trübsalen und Feinds-Ubeln erretten/und mir Ruhe schaffen/ nachdem ich so lange geplaget worden. Ich habe bißher deinen Zorn geduldig getragen/ denn ich habe wider dich gesündiget/ nun aber wirstu auch meine Sache ausführen/und mir Recht schaffen. Amen/ es geschehe dein Wille/ lieber himmlischer Vater/ Amen.

## Gebeth eines Christen/ welcher in sonderliche und grosse Verleumdung gerathen.

GOTT/ mein Ruhm/ schweige nicht/denn sie haben ihr gottloses Maul wider mich auffgethan/ und reden mit falschen Zungen/ dafür/ daß ich sie liebe/sind sie wider mich/ ich aber bete. Ihre Zähne sind Spieß und Pfeile/ und ihre Zungen scharffe Schwerdter/ihr Wüten ist wie das Wüten einer Schlangen/ wie eine taube Otter/ die ihre Ohren zustopffet/daß sie nicht höre die Stimme des Beschwerers; HErr du Hertzenskündiger/ du Allwissender aller Dinge/ offenbahre die Frevel ihres

res Hertzens/ und thue kund/ wie sie gelogen haben/ daß man erkenne meine Unschuld/ und die Welt inne werde/ daß du recht richtest. Ach HErr sey du mit mir üm deines Nahmens willen/ denn deine Gnade ist mein Trost/ errette mich/ Amen.

## Ein Gebeth/ wann einer von falschen Zungen an seinen Ehren unschuldig geschändet und geschmähet wird.

Allmächtiger/ ewiger/ barmhertziger GOtt/ dem aller Menschen Hertzen/ Sinne/ Gedancken/ Wort und Werck bekant. Der du uns durch deinen Heiligen lieben Apostel Petrum treulich warnen lassen/ daß wir uns wol sollen führsehen/ wachen/ und munter seyn/ dann der Teufel/ als ein abgesagter Feind aller recht Christgläubigen Menschen/ gehet herüm wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ wem er könne verschlingen/ und den er durch sein selbst eignen gifftigen Teuflischen Neid zu Unglauben/ Boßheit und Ungedult

nicht bringen kan/ dessen unterstehet er sich/ durch falsche boßhafftige / neidische übel nachredende/ argwönische Zungen/ als sein Werckzeug zuverrichten / also/ daß offt einer meynet / er wohne unter den Freunden/ so sitzt er / wie Ezechiel sagt/ unter den Scorpionen.

Dieweil dann ein recht frommes/ Christliches/ unsträfliches Leben / und ein guter Name (welcher besser ist denn köstliche Salben) allein aus den Brunn deiner göttlichen Gnaden und Barmhertzigkeit herfleust/ So bitt ich dich/ getreuer/ gerechter GOTT / gib mir ein frommes/ erbarlich/ Christlich/ heiliges Leben/ daß dir gefalle/ vor deinen Augen untadlich/ und meinem Nechsten besserlich sey. Und wie dich David bittet/ also erlöse auch meine Seele von solchen Ehrenschändern/ und gottlosen Leuten. Stopffe ihnen ihre Lügen-Mäuler/ stürtze sie in die Gruben / die sie mir gemacht haben / laß Untreu ihren eigenen Herrn schlagen / so will ich dich täglich/ weil ich einen warmen Blutskopffen in meinem Leibe habe/ rühmen

und

und preisen / daß du so weise und allmächtig/so warhafftig / so gütig / so getreu bist/ und mir endlichen aushilffest/ und zu Ehren setzest / damit doch meine Unschuld an den Tag komme und offerbar werde. Solche deine Treue/ soll nimmermehr aus meinem Hertzen komen/ noch in Vergeß gestellt werden.

Ist es aber dein Göttlicher Wille/ daß ich durch solche falsche Zungen zur Gottseligkeit geübet und probiret werden soll / so bitte ich dich / Himmlischer Vater/ gib mir Krafft/ Stärcke / und Gedult / daß ich durch Schmach und Ehre/ durch böses und gutes Gerüchte/ wie der heilige Apostel Paulus lehret/ in gutem möge verharren. Das verleihe mir durch deinen allerheiligsten Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / der auch hier auff Erden viel Schmachwort / biß gar in seinen unschuldigen Tod/hat müssen hören / aber anitzo mit dir und GOtt dem Heiligen Geist regieret/ wahrer GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Ge-

# Gebeth umb Bekehrung der Feinde.

HERR Zebaoth/der du aller Welt Richter bist/ es ist ja dein heiliger väterlicher Wille/daß niemand soll verlohren werden/ sondern daß iederman zur Busse und Besserung schreite/ und lebe. Nun so bitte ich dich/lieber Himlischer Vater/bekehre du deine und meine Feinde/ so werden sie bekehret/ nim von ihnen das harte feindliche Hertz/ und gib ihnen hingegen ein Christliches/ versöhnliches und fried-liebendes Hertz. Laß sie ihre Schwachheit/und deinen brennenden angedrohetem Eyfer über die Rachgierigen erkennen/ und demnach in sich gehen/ und sich bessern. Denn ihr Zorn thut nicht/ was vor dir recht ist. Behüte sie/ liebster Vater/ aus Gnaden/ vor der endlichen Verstockung/ und laß sie die Zeit der Heimsuchung erkennen/damit sie nicht in Unversöhnligkeit hinfahren/und ewig sterben. Ach du grosser GOtt/steure doch dem Teufel/ und tilge in aller Christen-

Her-

Hertzen den Neid und die Verleumdung/ als des Satans eigenthümliche Laster / damit deine Kirche heilig sey/ und wir hier in Friede / dorten in Freude mit einander leben mögen! Amen.

## Gebeth umb Göttliche Sicherheit.

HErr/ du grosser/ starcker und allgewaltiger GOtt/ der du dich so hoch gesetzet / daß alle deine Feinde vor deinem Throne wie nichts seyn / und sich unaufhörlich fürchten und scheuen müssen; Ich arme Erde und Asche trete abermahls vor dich/ und bitte dich umb deine Sicherheit/ die du den Deinen/ die mit dir eins seyn / versprochen und geleistet hast. Ach HErr du weist/ was vor greuliche Feinde ich habe / die auff mich lauren/ daß sie mich zu Boden fällen/ und in Sünd und Schande stürtzen wollen. Du weist auch/ was vor einen schüchternen Sinn ich habe / wie ich leicht durch Aergernis/ durch Furcht und Schrecken/ durch falschen Schein und gute Worte verleitet / mich übereilen

eilen möchte: Ach so nimm dich doch meiner hertzlich an / umbzäune doch mein Leib und Seel mit deinem Schutze. Halte ab/HErr/weil ich anhalte. Du hast mich zwar / liebster Vater/ was die leiblichen Feinde anlanget/wider viel hundert tausend Menschen verwahret / und gleichsam umbmauret/ indem mir die andre Gesetz-Tafel Mosis eine siebenfache und mehr als steinerne Schutzwand seyn soll. Da soll sich niemand an meiner Authorität [nach Standes-Gebühr] vergreiffen: nach dem vierten Geboth. Niemand soll sich vergreiffen an meinem Leibe: nach dem fünfften Geboth. Niemand an meinem Gemahl und meiner eigenen Keuschheit: nach dem sechsten Gebothe. Niemand an meinem Vermögen: nach dem siebenden Geboth. Niemand an meinen ehrlichen Nahmen: nach dem achten Geboth. Ja nach dem neundten und zehenden Gebothe soll sich auch niemand mit einigen Gedancken an mir vergreiffen. Denn du wilst einst eifriger Rächer seyn über dieß alles.

Allein/ du grosser GOtt/ gib doch mei-
nem Nechsten/das ist/ allen Menschen/
ein solch Hertz/ daß sie dein Gebotb eh-
ren/ und sich vor deinem unausbleibli-
chen Zorne fürchten/damit ich Zeit mei-
nes Lebens in geruhiger Sicherheit
nach deinem gnädigen Willen/ leben
möge. Hilff daß ein ieder das an mir
thue/ was er will/ daß es ihm geschehe.
Und wenn sich denn der Teufel an
mich machen will/ so laß deine heiligen
Engel sich ümb mich herlagern/ und ei-
ne Wagenburg umb mich schlagen/da-
mit er mir auff keinerley Weise schaden
könne. Kömt denn auch mein Fleisch
und Blut auffgezogen/ und will das
angefangene Gebäu des neuen Men-
schens stürmen; so gib deinem Worte
Krafft/ daß ich diesen alten Adam un-
terdrücke/ tödte und gäntzlich abtreibe.
So will ich denn ein heilig/gottselig und
dir wohlgefälliges Leben führen/ biß ich
dermahleins von diesem Stückwerck
zur ewigen Vollkommenheit gelange.
Amen/ du hochgelobter himmlischer
Vater! Amen.

Ge-

# Gebeth/ in Verfolgung/ Bedrängung und Beleidigung.

HErr/ du viel frommer GOtt/ der du mein Schutz und Schirm bist/ es gründet sich auff dich mein hertzliches Vertrauen/ du kanst meinen Verfolgern den Muth brechen/ das Vermögen benehmen/ und mich aus allem androhenden Unfall erretten. Du kanst sie einen Fehl [ ob sie schon mit meinem Verderben hoch schwanger gehen ] gebähren lassen/ so daß ihnen der Frevel auff ihren Scheitel falle/ und ich hingegen von der mir listig zubereiteten Grube gnädiglich bewahret bleibe. Laß dein gewetztes Schwerdt/ den gespañten Bogen/ und das darauff gelegte tödtliche Geschoß deine und meine Feinde treffen. Sey du aber mein gnädiger Richter und allgewaltiger Schutz-HErr/ prüffe meine Nieren und Hertz/ läutere und züchtige meine Gedancken und Anschläge/ damit ich mich nicht etwas/ so wider die Liebe des Nechsten läuffet/ unterfange/ sondern gerne verzeihe/

zeihe/vergesse und versöhnlich lebe. Behüte mich doch/ du gnädiger Vater im Himel / vor allen unanständigen Zorn/ welcher nicht thut/ was vor deiner heiligen Majestät recht und billig ist. So will ich dir umb deiner Gerechtigkeit dancken / und deinen hohen Nahmen preisen hier und dort ewiglich mit allen Auserwehlten/ Amen.

## Gebeth eines Christen der seinen lieben GOTT demütiglich anflehet/ daß er ihm doch / wegen seiner grossen Widerwertigkeit/ die er wegen seiner Feinde ausstehen müsse/ Gedult verleihen möchte.

Allmächtiger GOTT/ wir sind geneigt andere zu schmähen/ und den Eigen-Nutz zu suchen wider unsern Nächsten/ aber mein GOTT/ zähme meine Begierden durch deine Furcht daß sie nicht zu iemandes Beleidigung ausbrechen/ lehre uns trösten in unserer Trübseligkeit/ wenn wir von den Gottlosen vergewaltiget werden / uns gründen auff deine Versehung und gerech-

tes

tes Gerücht/ und biß zu unser Befreyung dir in Gedult still halten/ der du den Gottlosen den Fall bereitest / und alles Unglück auff ihren Kopff kommen läst/ damit wir streiten wie sichs gebühret/ unter deine Creutz-Fahne / und unsere Seele in Gedult fassen/ biß wir ins ewige Leben gelangen / und allda nach der Thränen-Saat Freude erndten/ ohn Aufhören / Amen.

## Ein schön Lied/

Im Thon:
Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

ACh mein GOTT / mit Weh und Schmertzen / Klag' ich dir mein höchste Noth; Weh ist mir in meinem Hertze/ nah' ist mir der bleiche Tod/ ach mein Gott/ wie lästu mich! Ach! wie leid ich Todesstich! Ich bin einsam und verlassen/ Und kan nirgend Trost erfassen.

2. Schau/ mein GOTT/ wie mir zusetzen/ Freund und Feind sie drängen mich; Schmäh- und Lästerung mich verletzen / Gleich als wär' ich nichts für dich; Meine Wort/ mein Gehn und

Stehn/

stehn / Sie verlästern und verdrehn/
Was sie thun/und was sie können/Ist/
daß sie mir übels gönnen.

3. GOTT/ noch einmahl muß ich
klagen/Daß ich so verlassen bin / Nie-
mand will nach mir eins fragen/ Fern
ist auch der Nechsten Sinn: Alle / alle
lassen mich / Niemand schauet hinter
sich/ Gleich wie Staub auf schwartzer
Erden/Muß ich offt getreten werden.

4. GOtt/ ach GOtt / schau meine
Klage / Schau doch mein so schweres
Weh; Schau / ich schweig' und nich-
tes sage / Nur allein auff dich ich seh'!
Ach mein GOTT / verlaß mich nicht/
Schaff' mir Hülffe die gebricht; Un-
treu/ Falschheit doch entdecke/ Freund
und Feind damit erschrecke.

5. Vater/ Vater/ hör mein klagen/
Welchs aus tieffen Hertzen bricht; Ich
kan länger nicht ertragen/ Was mein'
arme Seele sticht! Hält'st du Hülff' uñ
Rettung ein/ Wirds mit mir geschehen
seyn. Vater / Vater hör mein fle-
hen! Ach laß bald die Hülff' angehen!
Amen.

Sehn-

# Sehnlicher Hertzens-Seufzer eines angefeindeten Christens.

JESU/ allerliebster Heyland/ der du der Elenden Seufftzen nicht verschmähest/ und das Gebet eines geängsteten Hertzens nie unerhört gelassen: Ich armer geplagter Mensch/ appellire an deine göttliche Hülffe vor deinem heiligen Thron/ daß du dreinsehest/ HERR/ damit das Schelten meiner Feinde ein Ende habe. Hilff du mir/ lieber JEsu/ weil mir sonst niemand hilfft. Ich habe dich zu meinem Schutz-HErrn/ Förderer und Patron auserkohren/ und verlasse mich auf dich gantz und gar. Derohalben gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ sondern weise/ daß du stärcker bist/ als alle Tyrannen und Widerwärtige. Kunte dort dein kräfftiges **Ich bins!** alle Feinde zu Boden schlagen; So wird ja auch noch itzo deine Hand unverkürtzet seyn. Ach ja/ liebster HErr und GOtt/

so

so du wilt / kanst du mir wohl helffen. Siehe / ich liege vor dir mit meinem Gebethe nicht auff meine Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr höre / ach HErr sey gnädig / ach HErr mercke auff / und thue es / und verzeuch nicht umb dein selbst willen! Amen.

## Ein ander schön Lied.

**Wie ein Christ in solcher Widerwertigkeit sein Leben zubringet / daß er für Hertzens-Angst fast nicht zu bleiben weiß / und doch sich keines Beystandes und keiner Hülffe / ausser GOttes / zu getrösten hat.**

Nach der Melodey:

Erbarm dich mein / O HErre Gott.

ACh GOtt / ach GOtt / schau meine Noth / Und meine Tieffe Hertzens-Qvaal. Schau / wie ich Jammer / Hohn / und Spott / Muß leiden hier und überall; Schau / wie mein Feind laufft hin und her / Zu bringen mich in

Angst

Angst und Streit; Er schmähet meine Wort' und Ehr/Und sucht mein Weh/ und Hertzeleid.

2. Ist irgend noch ein frommer Christ/ Dem meine Noth zu Hertzen gehet; So wird er doch durch sondre List gebracht/ daß er bey mir nicht steht; Ist iemand/ der es Christlich meynt/ Und Liebes-Hülffe mir bezeigt; So ist Er meiner Feinde Feind/ Und sie seyn Ihm/wie mir/geneigt.

3. Mein GOTT/man schreyet über mich/ Mit voller Zungen Ach und Weh/ Ich bin ein Fluch und Augen-Stich/Drum rufft man/ weg! nur immer geh/ Geh immer hin es steht dir frey/ Mein Augen mögen dich nicht sehn/Bist du hinweg/so ist vorbey/Daß mir bißher nicht wohl geschehn.

4. Ach GOtt/ wie kanst du länger sehn/ Daß ich so schmertzlich bin geplagt/ Laß dir es doch zu Hertzen gehn/ Daß so mein Hertze wird genagt/Soll denn mein Feind/wie dir bewust/ Mich bringen mehr und mehr in Noth/ Soll Er nach seines Hertzens-Lust/ Er-

sehn

sehn an mir nur Schimpff und Spott.

5. Ach GOtt/ mein Vater/ dencke mein/ Schau Thränen und auch Flehen an; Du/ du/ mein GOTT/ must Helffer seyn/ Sonst ist es bald um mich gethan/ Ach! Ach bekehre meinen Feind/ Der sich so setzet wider mich/ Bring es ans Licht/ wie er es meynt/ Und hilff mir doch genädiglich.

6. Ach liebster GOtt/ laß Gnad ersehn/ Und nim̃ dich meiner treulich an/ Hilff/ hilff du mir eh' es geschehn/ Du bist ja/ der da helffen kan: Wenn meine Feind' um mich herstehn/ Und ich verlassen und allein/ Ach/ so wollst du mich doch ansehn/ Und mein getreuer Vorsprach seyn.

## Danckſagung für die gnädige Erhörung/ daß GOtt Hülffe erwiesen/ damit die grosse Verleumdung zu einem Ende gedyen.

O Grosser GOtt! wie hast du mir Elenden/ und von aller Welt verlassenen/ deine recht wunderliche Güte

auffs neue anitzo wiederumb so herrlich bewiesen/denn es waren böse Leute/welche vermeynen/sie müssen iederman mit Gewalt unterdrucken / und üm Gut/ Ehr/ und redlichen Nahmen bringen/ wie sie können: diese unterstunden sich mit falschen Auflagen und angedichteten Lügen meinen ehrlichen Nahmen anzutasten/ und wo es möglich / mich gantz und gar darüm zu bringen/ sie redeten mit ihren bösen Munde wider mich sehr stoltz bey iederman / denn ihr Anhang hielten zusammen/bliesen in ein Horn/ und hatten allbereit eine Glocke über mich gegossen/ die mir an guten Nahmen und Ehren hochschädlich gewesen seyn würde. Ich rieff aber in solcher Noth zu dir/O treuer Vater/ da vernahmest du mein ängstliches Gebeth / und hast meine Unschuld beschützet/und mich von allen denselben Lügen errettet. Du HErr hast dich auffgemacht/ dich meiner angenommen / und meine Verleumder greulich gestraffet/ du hast meine Seele von diesen gottlosen Verleumdern errettet / daß sie zu

schan-

schanden werden / mit Schrecken ein Ende nehmen / und in die mir gemachte Grube fallen müssen; dafür dancke ich dir / O liebster Vater / von gantzen Hertzen / gelobet sey diese treue Hülffe ewiglich. Ich befehle dir aber meine Ehr und guten Namen nun ferner / und bitte dich / HErr / mercke auff mein Geschrey / neige deine Ohren zu mir / und erhöre meine Rede / behüte mich und meinen ehrlichen Leumund wie ein Aug-Apffel im Auge / beschirme mich für allen Läster-Mäulern unter den Schatten deiner Flügel / sonderlich aber erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen / regiere mein gantzes Leben durch deinen Heiligen Geist / daß meine Tritt nicht gleiten / oder ich dein Wort gröblich nicht übertrete / noch zu solcher Lästerung dadurch selbst Ursach gebe: Darum laß mich in den Worten deiner Lippen festiglich bewahren / und für solcher bösen Menschen Wercke biß an mein Ende gesichert seyn und bleiben. Nun / du wirst mich gnädiglich erhören / und dieser Bitte gewähren / so wil ich schauen dein Ant-

litz in Gerechtigkeit / die Gottlosen verlachen/ und mich deiner mir zugesagten Güte allezeit frölich trösten/ auff daß ich satt und in allen Stücken vollkommen werde/ wenn ich dermaleins am Jüngsten Tage wieder erwache nach deinem zuvor uns angeschaffenem Bilde/ da ich dir in rechtschaffener Gerechtigkeit dienen/ und ohn einiges Ende dancken werde/ Amen.

# Folgen etliche sonderbahre Gedancken und Andachten.

## I.

## König David tröstet den Angefeindeten.

Ich/ ein Auserwählter GOttes/ ein Monarch / ein König über gantz Juda und Israel / habe so schlechte Fata Zeit meines Lebens gehabt / daß ich von vielen angefeindet/ von den meisten gelästert / von etlichen ver-

verfolget wurde. Es gieng mir so übel/ daß es mich dünckete/ ich wäre zum Leiden gemacht/ [Psal. XXXVIII, 18.] Ja daß meine Gestalt verfiel vor Trauren/ dazu meine Seele und mein Bauch/ [Psal. XXXI, 10.] Ich sprach wohl gar in meinem Zagen: Ich müste von Gottes Augen etwan verstossen seyn [vers. 23.] Denn meiner Feinde waren viel/ und satzten sich viel wider mich/ [Psal. III, 2.] Was wilt du dich nun wegern/ lieber Christ/ etliche kleine Feinde wider dich wüten zu lassen? Wiltu was bessers als ich seyn? Gläube sicherlich/ du bist nicht der erste noch der letzte/ der in der Welt angefeindet wird. Laß den Teufel und seine Helffers-Helffer wüten und toben: Es wird nicht lange währen. Kein thörichter Hund laufft über neun Tage. Bellen können sie wohl/ aber nicht beissen/ denn sie liegen gleichsam an der Kette/ und können nicht weiter langen/ als GOtt zuläst. Vertraue nur dem HErrn/ und bete fleißig. Ich weiß/ wie mirs gegangen. Der HErr gedachte endlich an David/ und an alle

sein Leiden. ( Psal. CXXXII, 1. ) Ob gleich derer mehr wahren/ die mich ohn Ursach hasseten / als Haar auff dem Häupt: ( Psal. LXIX, 5. ) So musten sie doch wiederum zu schanden werden/ die da über mich geschryen: Da/ da! ( Psal. LXX, 5. ) Denn meine Widersacher waren alle für dem HErrn. ( Ps. LXIX, 20. ) Er machte sich endlich auff zu meinem Recht / seine Hülffe schützte mich/ ( vers. 30. Das wird er auch bey dir thun/ lieber Christ / verlaß dich drauff. Erzürne dich nur nicht über die Bösen/ sey nicht neidisch über die Ubelthäter. Denn wie das Gras/ werden sie bald abgehauen / und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Sey still dem HErrn/ und warte auff ihn. Es ist noch umb ein kleines/ so ist der Gottlose nimmer/ und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst / wird er weg seyn. ( Psal. XXXVII, 1. 2. 7. 10. ) Deß tröste dich / deß freue dich! Ich weiß dir im übrigen keinen bessern Rath zu geben/ als daß du täglich meine zweene nachfolgende Psalmen mit Andacht

beteste

beteſt/ du wirſt die Würckung empfinden/die ich empfunden habe.

# Der 35. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids:

HERR/ haddere mit meinen Haderern / ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreiffe den Schild und Waffen/ und mache dich auf mir zu helffen.

3. Zücke den Spieß/ und ſchütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe.

4. Es müſſen ſich ſchämen und gehönet werden/die nach meiner Seelen ſtehen / es müſſen zurück kehren und zu ſchanden werden/die mir übel wollen.

5. Sie müſſen werden wie Spreu für dem Winde / und der Engel des HErrn ſtoſſe ſie weg.

6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlipfferig werden/ und der Engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne Urſach geſtellet ihr Netze/zu verderben/und ha-

den ohn Ursach meiner Seelen Gruben zugericht.

8. Er müsse unversehens überfallen werden/ und sein Netz/ daß er gestellet/ müsse ihn fahen/ und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn/ und frölich seyn auff seine Hülffe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr/ wer ist dein gleichen? Der du den Elenden errettest von dem/ der ihm zu starck ist/ und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten Frevel-Zeugen auf/ die zeihen mich/ des ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir arges umb gutes/ mich in Hertzeleid zu bringen.

13. Ich aber/ wenn sie kranck waren/ zog einen Sack an/ thät mir wehe/ mit Fasten/ und bethet von Hertzen stets.

14. Ich hielt mich als wäre es mein Freund und Bruder/ ich ging traurig/ wie einer/ der Leide trägt über seine Mutter.

15. Sie aber freuen sich über mei-

nen

nen Schaden/ und rötten sich. Es rot-
ten sich die hinckende wider mich/ ohne
meine Schuld/ sie reissen/ und hören
nicht auff.

16. Mit denen/ die da heucheln und
spotten um des Bauchs willen/ beissen
sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. HErr/ wie lang wiltu zusehen?
errette doch meine Seele aus ihrem Ge-
tümmel/ und meine Einsame von den
jungen Löwen.

18. Ich will dir dancken in der grossen
Gemeine/ und unter viel Volcks will ich
dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen/
die mir unbillig feind sind/ noch mit den
Augen spotten/ die mich ohn Ursach
hassen.

20. Denn sie trachten Schaden zu
thun/ und suchen falsche Sachen wider
die Stillen im Lande.

21. Und sperren ihr Maul weit auff
wider mich/ und sprechen: Da/ da/ das
sehen wir gerne.

22. HErr/ du siehests/ schweige nicht/
HERR sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich/ und wache auff zu meinem Recht/ und zu meiner Sache/ mein Gott und HErr.

24. HErr/ mein GOtt / richte mich nach deiner Gerechtigkeit / daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da/da/ das wolten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungē.

26. Sie müssen sich schämen und zu schanden werden / alle die sich meines Ubels freuen/ sie müssen mit Schanden und Schahm gekleidet werden / die sich wider mich rühmen!

27. Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen / daß ich recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn / der seinem Knechte wohl will.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit / und dich täglich preisen.

# Der 55. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen auff Seytenspielen.

2. Gott/

2. GOTT / höre mein Gebeth / und verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

3. Mercke auff mich / und erhöre mich / wie ich so kläglich zage und heule.

4. Daß der Feind so schreyet / und der Gottlose drånget / denn sie wollen mir einen Tück beweisen / und sind mir hefftig gram.

5. Mein Hertz ångstet sich in meinem Leibe / und die Todes-Furcht ist auff mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen / und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel / wie Tauben / daß ich flöhe / und etwa bliebe.

8. Siehe / sowolt ich mich ferne wegmachen / und in der Wüsten bleiben / Sela.

9. Ich wolte eilen / daß ich entrinne für dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zungen uneins / HErr / und laß sie untergehen / denn ich sehe Frevel und Hadder in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht
ům und ům in ihren Mauren / es ist
Mühe und Arbeit drinnen.

12. Schaden thun / regieret drinnen /
Lügen und Trügen läst nicht von ihrer
Gassen.

13. Wenn mich noch mein Feind
schändet / wolt ichs leiden / und wenn
mich mein Hasser pochet / wolt ich mich
für ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Geselle / mein
Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander
waren unter uns / wir wandelten im
Hause Gottes zu Hauffen.

16. Der Tod übereile sie / und müs-
sen lebendig in die Hölle fahren / denn es
ist eitel Boßheit unter ihren Hauffen.

17. Ich aber will zu GOTT ruffen /
und der HErr wird mir helffen.

18. Des Abends / Morgens und
Mittages / will ich klagen und heulen /
so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen /
die an mich wollen / und schaffet ihr Ru-
he / denn ihr ist viel wider mich.

20. Gott

20. GOtt wird hören und sie demüthigen/der allweg bleibt/ Sela. Denn sie werden nicht anders/ und fürchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen/ und entheiligen seinen Bund.

22 Ihr Mund ist glätter denn Butter/ und haben doch Krieg im Sinn/ihre Wort sind gelinder/denn Oele/ und sind doch blosse Schwerdter.

23 Wirff dein Anliegen auff dem HErrn/der wird dich versorgen/ und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber/ GOtt/ du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben/die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen. Ich aber hoffe auff dich.

II.

# Andacht über die Worte des Sohnes Davids:

Wenn iemands Wege dem HErrn wohlgefallen/ so macht er auch seine

Feinde mit ihm zu frieden. Proverb. XVI, 7.

ACh lieber HErr und GOTT/ wie wahrhafftig sind doch diese deine Worte/ die dein Heiliger Geist durch den weisen König ausgesprochen! Ich habe selbst vor diesem bey unterschiedlicher Gelegenheit ihre Wahrheit erfahren/ indem meine Feinde/ durch deine Direction, in sich gehen/ und meine Unschuld bekennen müssen. Ach laß mich doch auch anitzo ihre Erfüllung sehen/ nach deinem heiligen Willen! Ich begehre nicht den Untergang meiner Feinde/ wenn sie sich anders wollen lencken lassen; sondern nur Friede vor oder mit ihnen. Laß dir meine Wege gefallen/ und schwichtige meine Feinde. Gib ihnen andere Sorgen und Gedancken/ damit sie sich nicht umb mich bekümmern/ sondern vor ihrer eigenen Thüre kehren. Es ist nichts bessers/ als die Selbst-Erkäntnüs; weil aber die unter den Leuten mangelt/ und sehre abnimt/ als pflegt die Verleumdung fast stünd-

stündlich zu wachsen. Aber doch/ ich warte und hoffe HErr Zebath auf deine Hülffe/du wirst es bald ein Ende machen/du bist der ewige Friede-Fürst/ du wirst auch mir den zeitlichen Frieden aus Gnaden gönnen. Non semper imbres! Sehe ich gleich itzo lauter feindliche Ungewitter umb mich herum: Was hilffts? Phœbus wird post nubila nicht aussen bleiben.

Es gehe/wie es gehe/
Ich bleibe bey der Höhe/
Da/ da ist meine Ruh.
Laß alle Berge fallen/
Laß alle Thäler knallen/
Ich lache nur dazu.
Der Himmel wird mich schützen;
Auch mitten in dem Blitzen
Ersehʼ ich meinen Trost.
Er will nur jene fällen/
Die meinem Fall nachstellen/
Drum ist er so erbost.

## III.

# Gedancken über die Worte des Sohnes Davids.

Es

Es ist eine Eitelkeit / die auff Erden geschicht: Es sind Gerechte / denen gehet es / als hätten sie Werck der Gottlosen; und sind Gottlose / denen gehet es / als hätten sie Werck der Gerechten. (Ecclesiast. VIII, 14.)

I.

O Trübe Eitelkeit! Daß hier mein gut Gemüthe
Das schlimste Glücke hat. Kein Wunder / ich geriethe
Auff einen Trauer-Sinn /
Weil ich fromm / aber elend bin.

II.

Doch nur getrost / getrost! Es wird nicht stets so bleiben.
Das gute kömt zur letzt: Der Himmel wirds verschreiben;
Der stärcke meinen Fuß /
Wenn ich unschuldig leiden muß.

III.

Der Läster-Mund wirds hier wohl selber noch erkennen /
Und mich gerecht vor ihm in meiner Sache nennen /

Ob

Ob er mich itzt ansticht/
Und alles Gute frech abspricht.

J. B.

HErr Zebaoth/ach gib! Ach gib Gedult
dem Deinen/
Du weist selbst/ daß ers kan mit nie-
mand böse meynen;
Errette/ tröst' und stärck/
Und förder' iedes gute Werck.

IV.

# Gedancken über die Wort des Königes Davids:

Sie vernichten alles/ und reden übel davon/und reden und lästern hoch her. (Psal. LXXIII, 8.)

SJehe/liebes Hertz/hier hastu eine natürliche/ wiewohl kurtze/ Beschreibung/oder Definition der heutigen pralerhafftigen Welt-Kinder/so in der Schule der Verleumdung ausstudieret haben. Was haben doch die Leute vor Qvalitäten an sich? Erstlich/ sie vernichten alles. Niemand kan ihnen was zu tügen reden oder machen/sie ver-

verachten alles. Es hälts wohl mancher noch vor eine grosse Ehre/ wenn er allen Personen/ allen Gebäuden / allen Schrifften/ kan ein Klätzgen anhängen/ (wie sie zu reden pflegen/) er kan Glossen darüber machen/ und die Sachen so verachten / daß andere darüber lachen müssen. Solche spitzige Höhnerey hält (wie gedacht) mancher vor kein geringes Stück seiner beywohnenden Klugheit. Und kan doch ein ieder Lotter-Bube dasjenige höhnisch vernichten/ daß er nicht nachmachen kan. Demnach sind unsere übermüthigen Weltlinge erstlich Affterredner. Vors andere sind sie Verleumder Sie reden von allen Sachen übel. Es mag ein Ding noch so gut gemeynet seyn / so legen sies doch übel aus. Diese Laster-Spinnen saugen aus anderer Leute Thun und Lassen/ Gifft. Sich halten sie hoch / andere Leute geringe: Ihr Thun loben sie/ anderer Leute Arbeit verachten sie: Ihnen selber halten sie nichts vor übel / aber hingegen andern alles. Sind das nicht treffliche Qvalitäten? Sind das nicht

anständige Sachen? Drittens sind sie auch Lästerer. Sie lästern hoch her/ sagt David. Sie richten Todte und Lebendige. Sie reden leichtfertige Händel auff die Leute / daß der Teufel vielmahls es nicht ärger erdencken könte. Sie scheuen sich nicht greiffliche Lügen am Tag zubringen. Kurtz: Sie machen es in allen/wie ihr Vater/der Teufel/ [Joh. VIII,44.] Aber/ ach weh euch Leuten / wie und wenn wollet ihr doch von den Stricken des Seelen-Mörders loß werden? Wisset ihr nicht/ wie hart die Zungen-Sünde soll gestraffet werden? Der herbeynahende Welt-Richter wird von iedem unnützen Worte Rechenschafft fodern. Weh euch! wie wollt ihr bestehen? Ach stehet in Zeiten ab/und thut Busse/wiederrufft/was ihr auf euren Nächsten gelogen: Sonst kan euch euere Sünde nicht vergeben werden. GOtt behüte alle fromme Hertzen vor dergleichen vorsetzlichen Sünden! Amen.

V. An-

V.

# Andacht über die Worte des achten Gebots.

Wir sollen den Nächsten entschulgen/gutes von ihm reden/und alles zum besten kehren.

ACh lieber himmlischer Vater/ wie wenig sind doch der Heiligen dein/ die bey itzigen letzen Zeiten diese Worte des Geboths beobachten und thun? Dreyerley wird von uns erfodert. Das erste sollen wir thun gegen andere/ das zweyte bey andern / das dritte vor andern. Erstlich/gegen andere/die etwan ein blinder Affect verleitet / auff den Nächsten zu schmelen / sollen wir denselben entschuldigen/ und etwan sagen: Man müsse ihn erst drum hören/es könne wohl nicht wahr seyn / oder er könne es nicht so böse gemeynet haben/ u. s. w. Allein unsern heutigen Beypflichtern und Jaherren düncket ein anders. Ist einer böse auff den Nächsten / sie sind auch böse auff ihn: schmählet er / sie schmählen mit. Uberall ist ihr Consens

mit

mit darbey. Das sind denn die rechten Ertz-Heuchler und Placentiner / die da wollen angesehen seyn / als wenn sie kein Kind erzürneten / als wenn sie so glimpflich und bescheiden wären / daß sie es bey niemand verschütten wolten. Vor einen solchen Sinn behüte mich lieber Vater im Himmel. Vors andere sollen wir alles gutes reden von unserm Neben-Christen bey Leuten. Wir sollen ihn nicht verunglimpffen / wenn wir bey einem Convivio oder anderen Zusamenkunfft seyn. Mancher redet nicht gutes / sondern wie Judas / von seinem Nächsten / auch wohl von seinen Anverwandten. Das ist schändlich. Auff einen solchen Menschen ruhet ein zeitliches und ewiges Weh / wenn er nicht ehestes ernste Busse thut / und darvon abstehet. Drittens sollen wir vor andern Leuten alles zum besten kehren Ach wie contrar sind hierinnen alle protzige Zäncker / die aus einem Worte offtermahls einen Pfeil machen / item alle übermüthigen und frechen Schrauber / die dem Nächsten alles auffmutzen / so / daß er muß ihr

Lied-

Liedlein seyn/ sie geben ihm Zunahmen/ und kehren alles auffs böseste! Und was das ärgeste/ so werden diese Laster so gemein/ daß nicht zu sagen ist. Lieber Gott! wie kömt denn das? Ob es denn etwan daher kömt/ dieweil die weltliche Obrigkeit wider die Verleumder und Lästerer keine scharffe Inqvisition anstellet? Wenn einer heimlich tödtet: wird er gestraffet. Wenn einer heimlich stiehlet: wird er gestraffet. Aber wenn einer heimlich und öffentlich verleumdet/ —— Man weiß Leute / die gleichsam Profession darvon machen / daß sie andere richten / durchziehen / und verachten! Was wird ihnen gethan? Nichts. Nun was hier nicht wird gestraffet/ das wirstu/ lieber himlischer Vater/ dorten desto schärffer straffen. Irret euch nicht/ ihr Welt-Kinder / GOTT läst sich nicht spotten.

Ach daß doch iederman von Sünden stünde ab/
Und mit der Zunge sich nicht schade/ sondern lab!

VI. Ge-

# VI.

# Gedancken über die Worte Davids:

Sie kommen / daß sie schauen / und meynens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / daß sie lästern mögen / gehen hin und tragens aus. [Psal. XLI, 7.]

HEber David / hat es denn zu deiner Zeit auch schon solche Leute gegeben / die auff Hinterlist die Freunde besuchet / und sie ausgeholet haben. Du zeigest uns ja in diesen Worten / und beschreibest deine Freunde / als falsche Besucher und heimliche Verflucher oder Lästerer. Sie kamen zu schauen / du durfftest ihnen aber nicht trauen / denn sie meyntens nicht von Hertzen / sondern trugen dich aus / und logen zuweilen noch was darzu. Sie kamen nur umb neuer Mähre willen zu dir. Mich deucht / du beschreibest deine Freunde nach ihren Gliedern / so daß man diese Worte wohl den Steck-Brief der Falschen nennen könte. Es waren die

Heuch-

Heuchler von hurtigen Füssen / von lüsternen Augen / von falschen Hertzen / von neugierigen Ohren / von schmähsichtigen Zungen. Solte einer aber nicht lieber bey wilden Thieren leben / als unter solchen Menschen wohnen wollen? Ach freylich! Wie manchen Creutz-Bruder hastu doch hinterlassen / du theurer König! der noch die Stunde aus deinem Munde zu GOtt seufftzet: Dabey mercke ich / daß du Gefallen an mir hast / daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird. [Psal. LXI, 12.] Item: Die Feinde sind all in deiner Hand / dazu all ihr Gedancken / ihr Anschlag ist dir wohl bekand / hilff nur / daß wir nicht wancken. Nu / GOtt thuts auch. Ob sies auffs klügste greiffen an / so geht doch er ein andre Bahn / es steht in seinen Händen. Laß seyn / daß es niemand mit dir recht gut meynet: GOtt ist dein Freund! Wärest du von der Welt / so hätte die Welt das ihrige lieb. Halte du dich vor einen glückseeligen Menschen / wenn dich die Leute ohne Ursach anfeinden. Ihre Boß-

Bußheit wird ein Ende nehmen mit Schrecken. Tragen sie dich aus/ warte nur/ es wird ein anderer kommen / der sie doppelt wieder austragen wird: denn das sind Gottes Gerichte. Habe nur Gedult/ Gott wird dir bald helffen. [Tob. V, 13.] Amen/ das geschehe!

## VII.

# König David / und ein iedwedes gläubiges Hertze / dancket GOTT/ nach der Hülffe und Errettung.

GElobet sey der HErr/ mein Hort/ meine Güte und meine Burg/ mein Schutz und mein Erretter/ daß er seine Hand von der Höhe gesendet/ und mich erlöset und errettet von der Hand der frembden Kinder. Ich will ihn erhöhen/ und seinen Nahmen loben immer und ewiglich. Ich will ihn täglich loben/ und seinen Nahmen rühmen immer und ewiglich. Denn der HErr ist groß und sehr löblich/ und seine Grösse ist unaussprechlich. Er ist gerecht in allen seinen Wegen/ und heilig in allen

seinen Wercken. Er kehret zurück den Weg der Gottlosen/und richtet auf/ die niedergeschlagen sind: Sey nun wieder zu frieden/meine Seele/denn der HErr thut dir gutes. Es hat deinen Feinden fehlen müssen/ihr Arm ist zubrochen/ und ihr Trotzen ist zu nichte worden. Darum lobe ich den HErrn von nun an biß in Ewigkeit. Ich will ihm sehr dancken mit meinem Munde/ und ihn rühmen unter vielen. Sey mir nur ferner gnädig/ HErr mein GOtt/ und behüte mich gnädiglich vor Anfeindung/ oder schütze mich in selbiger/ daß wenn die Menschen gifftig wider mich allenthalben reden/ und wider mich ohne Ursach streiten/ sie mir dennoch nichts anhaben/ sondern innen werden/ daß dieß sey deine Hand/daß du/HErr solches thust/und mir beystehest. Denn Recht muß doch Recht bleiben/und dem werden alle fromme Hertzen zufallen. Du aber HErr sey vor alle Hülffe und Schutz gelobet in Ewigkeit/

AMEN.

Ein

# Ein schön Lied.

FRisch auff mein Seel / verzage nicht / GOtt will sich dein erbarmen / Rath / Hülff wird er dir theilen mit / er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart / im Rosen-Gart / kan man nicht allzeit sitzen: Wer Gott vertraut / hat wohl gebaut / den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph der fromme Mann / sehr offt und viel erfahren / von David / Job / man lesen kan / wie sie im Unfall waren / noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: Denn wer Gott traut / hat wohl gebaut / wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt / von GOtt mich abzuführen: Auff ihn mein Hoffnung ist gestellt / sein Gutthat thu ich spühren: Denn er mir hat Gnad / Hülff und Rath in seinem Sohn verheissen: Wer ihm vertraut / hat wohl gebaut! wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten

mein / mich gantz und gar verachten/
Als wolt' Gott nicht mein Helffer seyn/
Dennoch will ichs nicht achten: Der
Schutz-HErr mein ist GOTT allein/
Dem hab ich mich ergeben / Dem ich
vertrau/fest auff ihn bau/Der kan mich
wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ/
als wolt mich GOtt nicht schützen/und
hät die Welt mein überdrüß/wolt mich
auch darzu trotzen/ so weiß ich doch/ Er
wird mich noch zu seiner Zeit nicht las-
sen/wer GOtt vertraut / hat wohl ge-
baut/wie könt er mich denn hassen ?

6. Darumb freu dich/ mein liebe
Seel/ Es soll kein Noth nicht haben/
Welt/ Sünd / Tod/ Teufel und die
Höll/soll ewig dir nicht schaden. Denn
Gottes Sohn/ der Gnaden-Thron hat
sie all überwunden. Auff GOtt ver-
trau/fest auff ihn bau/ der hilfft zu allen
Stunden.

7 Der keinen er verlassen hat / die
nach sein'm Willen leben/ umb Gnad
Hülff' suchen früh und spat / sich gantz-
lich ihm ergeben. Glaub/Lieb/Gedult/

bringt

bringt Gottes Huld/ darzu ein gut Gewissen/ wer GOtt vertraut/ fest darauf baut/ der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht/ und nicht bey GOtt dem HErren/ derselb ist gottloß und verflucht/ kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helffer seyn in JEsu Christi Nahmen. Wer solches glaubt/ und GOtt vertraut/ soll seelig werden Amen.

## Morgen-Gebeth eines geängsteten Christens/ aus dem 36. Psalm. M. J. G. S.

HErr/ dessen Güte reichet so weit der Himmel ist/ und dessen Wahrheit/ so weit die Wolcken gehen! Wie theuer ist doch deine Güte/ daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen/ und des Nachts unter deiner Beschirmung sicher ruhen. Deine Güte war über mich ausgebreitet/ weil ich dich kenne/ und deine Gerechtigkeit/ weil ich dir vertraue. Das dancke ich dir/ HErr/ der du beyde Menschen und

Dich hilfft. Es ist von Grund meines Hertzens gesprochen / daß ich dir gantz ergeben bin. Du allein kanst mich erretten von der Menge meiner Feinde. Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden / und die Hand der Gottlosen stürtze mich nicht. Wenn sie auff ihren Lagern trachten nach Schaden/und kein Arges scheuen; so laß deine Gerechtigkeit stehen / wie die Berge Gottes/ und tränck e mich mit Wollust/ als mit einem Strom. Sie schmücken sich zwar unter einander selbst / daß sie ihre böse Sache fördern/und andere verunglimpffen; Aber alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen/sie lassen sich auch nicht weisen / daß sie gutes thäten. Drum stehe du bey mir/HERR mein GOTT/ segne alle meine Thaten/und walte über mich/wie ich auff dich hoffe! Amen.

## Morgen-Lied.

ICh dancke dir mein GOTT von Hertzen / Daß du mich die vergangne Nacht/ für aller Unlust / Noth

und

und Schmertzen! Durch deinen Engel
hast bewacht / Und mich mit deiner
Hand bedecket / Daß mich kein Unge-
heur erschrecket.

2. Laß auch die Sünden-Nacht ver-
schwinden / Und strahle mich mit Gna-
den an / Laß dich auch heute gütig finden /
Und führe mich auff deiner Bahn / Ach
laß mich doch ja nichts gedencken / Was
dich / hertzliebster GOtt / thut kräncken.

3. Verleyh daß all' mein Thun und
Dichten / Und was ich immer schaffen
mag / Allein zu dir sich möge richten /
Daß ich auff diesen gantzen Tag / nichts
ungebührlichs für mag nehmen / Deß
sich ein frommer Christ muß schämen.

4. Wenn mich der Teufel will belau-
ren / Wenn mir die falsche Welt nach-
stellt / So sey du meine starcke Mauren /
Mein Schild / mein Schutz / mein festes
Zelt / Will mich mein Sünden-Fleisch
bestreiten / So steh mir ritterlich zur
Seiten.

5. Behüt mich auch für solchen Rot-
ten / So von verfluchter Falschheit seyn /
Die dich und fromme Leute spotten / Die

einem lieben auf den Schein / Laß mich bey solchen Menschen wandeln / Die redlich und aufrichtig handeln.

6. Gib daß nach solchen Thun ich strebe / Damit ich dir / der Obrigkeit / Und keinen nicht zuwider lebe / Insonderheit bey dieser Zeit / Da Tugend in Verachtung kommen / Und Falschheit überhand genommen.

7. Verleyh mir deinen reichen Segen / Ich thu auch was ich immer thu / Denn hieran ist es mir gelegen / Daß du mir gnädig sprechest zu / Wirstu mir / Vater / diß verleihen / So muß all' Arbeit wohl gedeyen.

8 Denn dir / mein Gott / hab' ich ergeben / Mein Hertz und meinen gantzen Muth / Mein Thun und Lassen / Leib und Leben / Mein gantz Vermögen / Haab und Gut / Daß wirstu alles für Gefahren / Als mein Beschützer wol bewahren.

9. Soll aber ich mein Leben enden / Wie es denn endlich kommt einmahl / So wollstu deinen Engel senden / Der mich trag' aus dem Jamer-Thal / Aus die-

diesem steten Creutz und Leiden / Zu dir und deinen Himmels-Freuden.

## Abend-Gebeth eines Angefeindeten / aus dem 37. Psalm.

HERR / der du des Gottlosen lachest / wenn er dem Gerechten dräuet / und seine Zähne über ihn zusammen beisset! Dir hab ichs zu dancken / daß ich nicht zu schanden worden in der bösen Zeit / und daß auch kein Grauen des Nachts mich überfallen wird. Du warst meine Stärcke in der Noth / und liessest mich nicht in den Händen meiner Feinde / und verdammetest mich nicht / wenn ich von Menschen verurtheilet ward. Drum befehl ich dir auch ferner meine Wege / und hoffe auf dich / du wirsts wohl machen. Du wirst mir beystehen / HERR / und erretten / du wirst mich von den Gottlosen erretten / und mir helffen / denn ich traue auf dich. Erhalte mich / HERR / bey der Hand / daß wenn ich falle / nicht weggeworffen werde. Dein Gesetz ist in meinem Her-

Hertzen/ laß meine Tritte nicht gleiten. Breite deine Flügel über mich/ und laß mich sicher ruhen. Dir leb ich/ dir wache ich/ dir schlaff ich/ dein bin ich todt und lebendig. Amen/ in deinem Nahmen/ Amen!

## Abend-Lied.

Im Thon: Nun komm der Heyden ꝛc.

SChönste Sonne Himmels-Zier/ Scheidest du nun auch von mir/ Hast du/ Auge dieser Welt/ Dich nun auch in Ruh gestellt.

2. Ey/ so schliesst in stiller Ruh Euch auch/ lieben Augen zu/ Ruhet die ihr matt und müd/ Ruhet aus in gutem Fried!

3. Hat nicht Satan unerfüllt/ Als ein Löw und Bär gebrüllt Grausam heut an diesem Tag/ Mich zu kräncken mit viel Plag.

4. Doch der Himmels-Fürste gab Seine Schaar von oben rab/ Mächtig schützte Leib und Seel/ Gott der Hüter Israel.

5. HERR/ ich preise deine Macht/ Hab ich etwas guts vollbracht: Hab ich

auch

auch erzürnet dich/ HErr/ vergib mirs gnädiglich.

6. Ordne mir in meiner Ruh/ Noch die Himmels-Wächter zu/ Daß mein Leib gesichert ist/ Ferner für des Feindes List.

7. Wer sich in sein Bette hüllt/ Der sieht seines Grabes Bild/ Da/ wenn er geschlaffen aus/ Doch bald wieder steiget raus.

8. Ist nun selbst ein Schlaff der Tod/ Da kein Unruh/ keine Noth; So wehr auch in dieser Nacht / Dem/ HErr/ was unruhig macht.

9. Ob der Leib den Schlaff geneust/ Laß doch wacker seyn den Geist / So werd ich gesund auffstehn/ Und mit Lust zur Arbeit gehn.

10. Drauff so schliesst in stiller Ruh/ Euch nun liebe Augen zu/ Ruhet wohl/ gesund erwacht/ Ruhet wohl! zu guter Nacht.

GOTT allein die Ehre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-531675-p0063-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-531675-p0064-5

Yf 528
51

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-531675-p0066-6

Frommer Christen
Sicherer Schild/ 5
oder
Tröstliche
Hertzens-
Seufftzer/
Wider die
Verleumdungs-Pfeile/
In
Widerwärtigkeit tröstlich
zu gebrauchen/
In Druck gegeben
von
M. O.

MERSEBURG/
Druckts Christian Gottschick/ 1693.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-531675-p0067-2